

**Klage, Ach und Wehe Bey dem Grabe Ihrer Seeligen Frau Mutter Maria Dorothea, gebohrner Schreiberin, Des Hochwürdigten Herrn, Philipp Heinrich Weissenseen, Consistorial-Raths, General-Superattendenten und Propsten zu Denckendorf, In 43. Jahr Hertzgeliebtisten Ehegattin; Als Dieselbe in dem 77sten Jahr Ihres Tugend- und Lieb-vollen Alters Den 6. Jun. 1746. ... ganz sanfft und seelig entschlaffen, Und den 9. darauf ... in die Ruhe gebracht worden : Sollten mit tiefster Wehmuth ausdrucken ...**

Esslingen: gedruckt bey Gottlieb Mäntlern, [1746]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1677578459>

Druck Freier  Zugang



.m  
8.

*1800*



*m-58* *F. m - 38.*

Klage, Ach und Wehe  
Bey dem Grabe  
Ihrer Seeligen Frau Mutter  
Maria Dorothea,  
gebührner Schreiberin,

Des Hochwürdigen Herrn,  
Philipp Heinrich Weissenfen,  
Consistorial-Raths, General-Superintendenten und Propsten  
zu Denckendorf,

In 43. Jahr  
Herzgeliebtesten Ehegattin;  
Als Dieselbe

in dem 77<sup>sten</sup> Jahr Ihres Jugend- und Lieb-vollen Alters  
Den 6. Jun. 1746.

Nach langwieriger Ohnpäßlichkeit in wohlgefaßter Glaubens-  
Zuversicht an Ihren Heyland ganz sanfft und seelig entschlaffen,

Und den 9. darauf  
Unter unzähligen Thränen in die Ruhe gebracht worden :

Sollten  
mit tiefster Behmuth ausdrücken,  
Ihre kindliche Danckbarkeit öffentlich bezeugen,

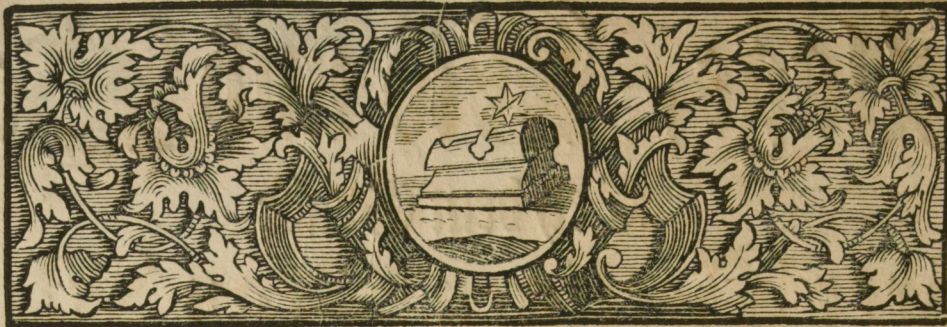
Und  
Ihren lieb-geehrtesten Herrn Vatter  
in Dessen innigster Betrübnuß

suchen aufzurichten,

Deroselben

Swen Schwieger-Söhne, zwen Töchtern und sechs Enckel.

GESCHREBEN, Gedruckt bey Gottlieb Mäntlern.



**A**ch Liebste Mamma, welch ein Leiden  
Bedrängt uns're bange Brust!  
Ach unser Trost, ach uns're Lust  
Soll durch den Tod von hinnen scheiden!  
Die uns mit Ach und Weh ans Tages-Licht ge-  
bohren,

Und unsers Lebens Anfang war,  
Liegt nun in finst'rem Todten-Baar,  
Ach, daß wir Sie so spath und doch zu bald verlohren!

**A**ch Thränen, ach gerechte Thränen,  
Fließt durch die blasse Wangen ab;  
Zollt unsrer Mamma in dem Grab  
Ein tief-gebeugtes ächzend Sehnen!  
Ach nein, die düstre Gruft, die Ihren Leib beschloss'n,  
Faßt unser Maas der Wehmuth nicht;  
Ach, daß es uns an Wort gebricht;  
Klag, Jammer, Ach und Weh hat Marck und Bein durchflossen!

**I**hr zarte Kinder helfft uns klagen,  
Eur Winseln ist die beste Sprach!  
Verdoppelt Euer stamm'lend Ach!  
Nun wird, ach! wird zu Grab getragen,  
Die vormahls Uns und Euch auf Ihren Armen truge,  
Da Liebe sonderbahrer Art,  
Mit Mutter-Treue sich gepaart,  
Die holdreich-milde Hand um unsre Glieder schlug!

**I**hr Freunde höhnt nicht unser Weinen,  
Verachtet unsre Thränen nicht;  
Diß ist die letzte Liebes Pflicht,  
Die wir so treu, so zärtlich meynen!  
Der letzte Herzens-Stoß, der unsern Trost entseelet,  
Giebt uns den ersten Herzens-Stoß,  
Und reißt den Damm des Jammers loß,  
Der uns're Brust beströhm't und unsre Seelen quälet.

**S**ückseel'ge Stunden, eylt von hinnen,  
Ihr solt nunmehr begraben seyn:  
Das Angedencken macht uns Pein,  
Und raubt uns die verwirrte Sinnen!  
Blaubeuren, Denckendorff und Stuttgardt sollen zeugen,  
Wie eng, wie zart, wie süß das Band,  
Diß Mutter-Hertz, diß Liebes-Pfand!  
Ach könnten wir mit Ihr in diese Gruft uns beugen!

**A**uch nach dem Tod geliebte Seele,  
Schau uns aus Salems-Höhen an,  
Begleit uns auf der sauren Bahn  
Zu Deiner duncklen Grabes-Höhle:  
Betrachte, wie wir da die matte Hände ringen,  
Wie unser Herz von Thränen quillt,  
Wie unser flüßend Aug sich füllt,  
Welch Seuffzen, welche Klag durch Luft und Wolcken dringen!

**A**ch leyder alles ist vergebens!  
Der Tod versteht nicht, was man sagt,  
Das Grab vernimmt nicht, was man klagt:  
Ach hört, die Krone unsers Lebens,  
Des treuen Papa Lust und seines Herzens Freude  
Schließt die bewölkte Augen zu,  
Und hüllt sich ein zu Ihrer Ruh,  
Macht Ihrer Seelen Luft, und unsrer Seelen Leyde!

**A**ch Papa, Papa, Seine Treue,  
Die unverdrossen Tag und Nacht  
Um Ihn und uns gesorgt, gewacht,  
Gefleht, geseuffzt und ohne Scheue  
Von unbefleckter Brunst verpflichteter Liebe glühete,  
Entfliehet dieser Sterblichkeit!  
Ach Papa nur durch dieses Leyd  
Betrübt sie Seinen Sinn, bekümmert Sein Gemüthe!

**A**ch liebster Papa, welche Proben  
Legt Ihm und uns das Schicksal vor!  
Der Mamma Geist im höhern Chor  
Besiegt die Welt, den HERN zu loben:  
Ach aber Ihn und uns, die wir im Elend wallen,  
Umnebelt Forcht und Kimmernuß,  
Das Herze bebt, es wanckt der Fuß,  
Mit unsrer Mamma Tod will Muth und Herze fallen!

**A**ch dencken wir der Zeit zurücker,  
Da in die drey und vierzig Jahr,  
Nur Eintracht, Huld und Liebe war:  
Ach güldne Zeit, ach seltnes Glück!  
Nun da der Haare Schnee des Alters Schwachheit mehret,  
Zeucht Seine treue Wärterin,  
Die Stütze Seines Alters hin;  
Sein Hoffen geht zu Grab, so bald Ihr Geist auffähret!

**J**edoch ist's billich, daß wir klagen?  
Was Wohlthat hat der HERN gethan  
Von Ihr und unsrer Jugend an  
In frohen und betrübtten Tagen?  
Wie hielt die Seel' ge fast in eilffmahl sieben Jahren  
Manch schwehren Kampff, manch harten Strauß,  
Doch ganz getrost und muthig aus:  
Sie hat viel hundert Weh, viel tausend Wohl erfahren!

**I**nd ach! der übergrossen Wonne,  
Die Ihr befreuter Geist erlangt,  
Der auf dem Thron der Ehren prangt,  
Im Liecht der heitern Himmels-Sonne!  
Wie sanfft hat sich Ihr Geist von seinem Leib geschieden,  
Wie schlossen sich zu Ihrer Ruh,  
So säuberlich die Augen zu?  
GOTT Lob! Sie hat gesiegt, Sie lebt, Sie bleibt im Frieden!

Nun wird Sie in den güld'nen Auen  
 Bey drey-mahl eins Ihr drey-mahl drey  
 Und unsrer Väter Schaar darbey  
 Mit Licht-verklärten Augen schauen!  
 Wohin der Brüder-Paar der Schwester nachgegangen,  
 Wo sechs von unsern Söhnen sind:  
 Wo keine Traur, kein Todt sich findt;  
 Da ströhm't kein Auge mehr, da flüssen keine Wangen!

Hab Danck, o Seelge, Deiner Liebe,  
 Die uns Dein Herz, die treue Hand  
 Mit tausend Sorgfalt zugewandt!  
 Ach! dencken wir der reinen Triebe,  
 Die uns an Deine Brust, ja in Dein Herz gedrückt,  
 So eilt ein danckbrer Thränen-Bach  
 Dir in die kalte Grube nach:  
 GOTT tröste Deinen Geist, der uns so oft erquicket!

Auch unsre Männer, Deine Söhne,  
 Die Du mit Lieb und Huld umfaßt,  
 Bis daß Dein treuer Mund erblaßt,  
 Verdoppeln unser Klag-Gethöne:  
 Der Enckel zweymahl drey zerfließen fast in Zähren,  
 So oft nach Deiner engen Grufft  
 Der matte Thon der Stimme rufft:  
 Ach Seelge Groß-Mamma! ach daß wir Sie entbehren!

Nur, Herzens-Papa, noch zwey Zeilen,  
 Erfordert unsre Kindes-Pflicht,  
 Verschmäh Er unsre Bitte nicht:  
 Sonst durfften wir die Liebe theilen,  
 Nun flüßet Treu und Danck auf Ihn allein zusammen;  
 Er ist nun doppelt lieb und werth,  
 Die Seelge wird in Ihm verehrt  
 In ohnvertwelckter Treu und brünstigen Sehnsuchts-Flammen.

O Er Himmel güsse Seinen Seegen  
 Auf Seinen Scheitel zweyfach aus,  
 Und woll auf diß verwandte Hauß  
 Den Gnaden-Zufluß doppelt legen!  
 Bis daß Er Lebens-satt nach viel verfloßnen Jahren,  
 Nach überwundner Traur und Leyd,  
 Voll Glauben, Hoffnung, Fried und Freud,  
 Mit jenem Simeon wird in die Heimath fahren!









Nach nach dem Tod geliebte Seele,  
 Schau uns aus Salems-Höhen an,  
 Begleit uns auf der sauren Bahn  
 Zu Deiner duncklen Grabes-Höhle:  
 Betrachte, wie wir da die matte Hände ringen,  
 Wie unser Herz von Thränen quillt,  
 Wie unser flüßend Aug sich füllt,  
 Welch Seuffzen, welche Klag durch Luft und Wolcken bringen!

Ach leyder alles ist vergebens!  
 Der Tod versteht nicht, was man sagt,  
 Das Grab vernimmt nicht, was man klagt:  
 Ach hört, die Krone unsers Lebens,  
 Des treuen Papa Lust und seines Herzens Freude  
 Schließt die bewölkte Augen zu,  
 Und hüllt sich ein zu Ihrer Ruh,  
 Macht Ihrer Seelen Luft, und unsrer Seelen Leyde!

Ach Papa, Papa, Seine Treue,  
 Die unverdrossen Tag und Nacht  
 Um Ihn und uns gesorgt, gewacht,  
 Befleht, geseuffzt und ohne Scheue  
 Von unbefleckter Brunst verpflichteter Liebe glühte,  
 Entfliehet dieser Sterblichkeit!  
 Papa nur durch dieses Leyd  
 Seine Sinn, bekümmert Sein Gemüthe!

liebster Papa, welche Proben  
 Ihm und uns das Schicksal vor!  
 Mamma Geist im höhern Chor  
 die Welt, den HErrn zu loben:  
 Ihn und uns, die wir im Elend wallen,  
 In Nebel Furcht und Kimmernuß,  
 In welche bebt, es wancet der Fuß,  
 Mamma Tod will Muth und Herze fallen!

Dencken wir der Zeit zurücke,  
 In die drey und vierzig Jahr,  
 Eintracht, Huld und Liebe war:  
 In jene Zeit, ach seltnes Glück!  
 In der Haare Schnee des Alters Schwachheit mehret,  
 In nicht Seine treue Wärterin,  
 In die Stütze Seines Alters hin;  
 In den gehet zu Grab, so bald Ihr Geist auffähret!

Woch ist's billich, daß wir klagen?  
 In Wohlthat hat der HERR gethan  
 In Ihr und unsrer Jugend an  
 In den und betrübteten Tagen?  
 In die Seel'ge fast in eilffmahl sieben Jahren  
 In manchen schwehren Kampff, manchen harten Strauß,  
 In noch ganz getrost und muthig aus:  
 In viel hundert Weh, viel tausend Wohl erfahren!

In ach! der übergrossen Wonne,  
 In Ihr befreyter Geist erlangt,  
 In auf dem Thron der Ehren prangt,  
 In ach der heitern Himmels-Sonne!  
 In ach hat sich Ihr Geist von seinem Leib geschieden,  
 In Sie schlossen sich zu Ihrer Ruh,  
 In so säuberlich die Augen zu?  
 In ach! Sie hat gesiegt, Sie lebt, Sie bleibt im Frieden!

